



Anja Schenk

mit Illustrationen von
Sandra Rodenkirchen

Plitsch-Platsch Wasseralarm

Ruby, die kleine Rauchschnalbe, verfolgt angestrengt einen quietschgelben Zitronenfalter.

„Gleich hab ich dich“, freut sie sich. Doch als sie ihn fast eingeholt hat, überholen ihre Brüder sie und schubsen Ruby beiseite.

„Aus dem Weg! Wiiihihid! Siehst du nicht, wir sind Ufos!“, ruft Robby und reckt Ruby seinen spitzen Schnabel entgegen. „Wir holen dich später wieder hier ab. Aber erst, wenn wir genügend Weltallinsekten am Fluss gefangen haben“, zwitschert Ricky.

„Hey, ich wäre fast abgestürzt!“ Ruby schaut ihnen nach. Bei dem Gedanken an den Fluss spürt sie, wie die königsblauen Federn an ihrem Kopf anfangen zu zittern. Das passiert immer, wenn ihr vor etwas graust und vor Wasser graust es Ruby ganz besonders. Ihre Brüder lieben es, sich mit dem schlammigen Wasser am Ufer des Flusses nass zu spritzen oder im Flug ins Wasser einzutauchen. Ruby schüttelt sich. Sie spielt lieber auf der Schmetterlingswiese. Ricky umkreist Ruby und fragt: „Wir wollen später nochmal am Teichufer baden, bevor es auf die Reise geht, kommst du mit?“ Ruby schüttelt heftig den Kopf. „Auf keinen Fall! Hast du vergessen, wie ich in die Tränke gefallen und fast ertrunken bin, als Robby mich aus dem Nest geschubst hat?“



Ricky verdreht die Augen und antwortet: „Ja, und wir haben dich rechtzeitig aus dem Wasser herausgefischt!“
„Aber ... aber ich wäre fast ertrunken!“, ruft Ruby.
„Aber nur fast“, sagt Ricky und Robby mault genervt:
„Schon wieder diese alte Geschichte. Das ist doch schon eine Ewigkeit her, Ruby, du bist echt eine Memme!“
Die Brüder verschwinden kichernd.
Ruby schnappt nach Luft und kämpft mit den Tränen.
Ihre rostbraun gefiederte Kehle fühlt sich an wie glühende Kohlen.

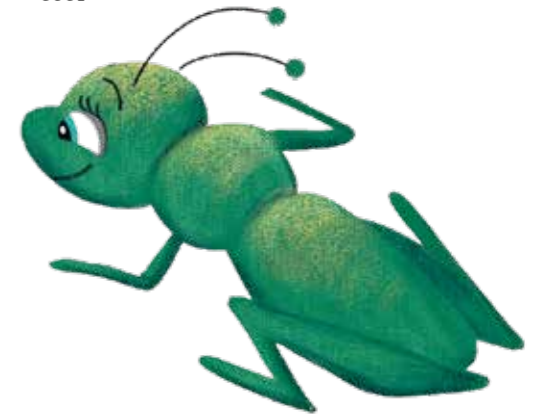
*Ich bin aber keine Memme, denkt Ruby grimmig.
Und ich will auch Weltallinsekten! Was sind überhaupt Weltallinsekten?“,* fragt sie sich. Ruby fliegt ihren Brüdern hinterher. Gleich hat sie sie eingeholt. Doch plötzlich stoppt sie in der Luft. Ihr kleiner Stupsschnabel ist weit aufgerissen und ihr Magen dreht sich um.




6



Sie flattert im Kreis, weil sie sich nicht traut, den Fluss zu überqueren. „Hier flieg ich nicht weiter“, murmelt Ruby.
„Niemals!“
„Na los Ruby, komm schon!“, ruft Ricky ungeduldig vom anderen Ufer und Robby grölt: „Oder hast du etwa Schiss?“ Lachend fliegen sie weiter.
„So ein Mädchen!“, hört Ruby sie spotten.
„Ihr seid gemein“, sagt sie leise und landet auf der Wiese. Sie schaut sich um und entdeckt einen Grashüpfer, der am Stängel einer Kornblume hochklettert. Ruby schnappt sich den Grashüpfer und verputzt ihn auf dem Ast eines Kastanienbaums.
Da tippt jemand von hinten an ihre Schwanzfeder. „Huhu, spielen wir fangen?“, fragt Emil, das Eichhörnchen.
„Wid, wid! Ja gerne!“, ruft Ruby und plötzlich strahlt ihr Gesicht.



7



Im Fangen spielen ist Ruby richtig gut. Das Eichhörnchen springt flink von einem Baum zum nächsten und Ruby flattert ihm zwitschernd hinterher. Ruby wechselt blitzschnell die Richtung, fliegt im Slalom um die Zweige und taucht wie aus dem Nichts direkt vor Emils Nase auf. „Wow, fliegst du toll! Die Vogelmädchen, die ich kenne, haben immer Angst, dass sie sich wehtun.“ Emil klatscht begeistert in die Pfoten.

„Ach, das ist doch nichts Besonderes“, sagt Ruby. Emil klettert geschwind den Stamm hinauf und springt von Ast zu Ast. „Fang mich doch!“ Die beiden zwängen



8



sich durch das dichte Baumgeäst. Als Ruby Emil fast erwischt hat, verschwindet er in seinem Kobel. „Jetzt hab ich dich!“, ruft Ruby triumphierend, als sie sich durch die schmale Öffnung gezwängt hat. „Puh, ist das dunkel und eng hier!“, schnauft sie. Aber Emil hat sich bereits wieder durch den Hinterausgang davon gemacht! „Fang mich doch!“, kreischt er vergnügt und hüpfte auf dem Ast auf und ab.

Na warte, denkt sich Ruby und will hinterher. Aber im Freien klatscht ihr ein eisiger Tropfen ins Genick und Ruby zuckt zusammen. „Bäh!“ Sie schüttelt sich und bemerkt erst jetzt, dass der Himmel ganz dunkel und wolkenverhangen ist. „Oh nein, es beginnt zu regnen!“



9





Schon wieder trifft sie ein Tropfen und diesmal ist er groß und schwer. Ruby fühlt sich, als ob man ihr einen Eimer Eiswasser über den Kopf gegossen hätte. Schnell flüchtet sie in den Kobel zurück und beobachtet, wie die Wassertropfen wie kleine Geschosse auf den Blättern explodieren. Rubys Füßchen krallen sich am Boden fest.

Als es aufhört zu regnen, kriecht Ruby aus ihrem Versteck. Von Emil ist weit und breit nichts mehr zu sehen.

„Mist! Es wird schon bald dunkel“, bemerkt sie entsetzt. Die Dämmerung bricht herein, als Ruby sich eilig auf den Rückflug zur alten Eiche neben der Scheune macht, wo sich die Schwalben abends versammeln.



Hoffentlich haben sie auf mich gewartet, denkt Ruby.

Während sie über die Schmetterlingswiese zurückfliegt, grummelt es auf einmal komisch in ihrem weiß gefiederten Bauch. Ein klein wenig übel ist ihr auch und plötzlich will sie ganz schnell heim. Es ist viel kühler als gestern und unheimlich still! Sonst hört sie schon von weitem das fröhliche Gezwitscher aus der alten Scheune. Jetzt pfeift nur der Wind durch das Gebälk.